Bücherglück

Endlich habe ich mal wieder ein Buch ausgelesen. Dieser Satz stimmt nachdenklich: Wie bescheuert ist man eigentlich, dass man diesen wesentlichen Dingen des Lebens immer zu wenig Zeit widmet? Oder hatte ich bisher einfach die falschen Bücher? Vielleicht eher letzteres, denn Bücher, die mich nicht auf den ersten 80 Seiten fesseln, werden weggelegt. Die Qualen, ein -subjektiv- schlechtes Buch über 500 Seiten durchzuhalten, davon 400 Seiten mit der Hoffnung, dass es auf der nächsten Seite besser wird, mag ich mir irgendwie nicht antun. Insofern war der komplexe Roman „Extrem laut und unglaublich nah“ von Foer eine wohltuende Ausnahme. Nun muss ich noch den Toussaint zu Ende lesen, der war bereits angeknabbert. Und dann versuche ich mich mal an Wibke Bruhns